

Juana Awad arbeitet als Kuratorin und ist künstlerische Mitarbeiterin an der Weißensee Hochschule für Kunst und Design. 2017–2021 war sie wissenschaftliche Koordinatorin am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste« an der Universität der Künste Berlin. Forschungsschwerpunkte u.a.: die Intersektion von Wissensproduktion und ästhetischer Praxis, die Auswirkung von institutionellen Prozessen auf Kunstrezeption und das politische Potenzial von künstlerischem und kulturellem Schaffen.

Silvia Bahl war 2018–2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste« an der Universität der Künste Berlin. In ihrer Dissertation »Filmische Gerechtigkeit« geht sie Fragen nach der künstlerischen Figurabilität von historischer Gewalterfahrung und dem Zusammenhang von Ethik und Ästhetik nach. 2014–2018 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und arbeitet seit über zehn Jahren als Filmkritikerin.

Monica Bonvicini studierte Kunst an der Hochschule der Künste Berlin und am California Institute of the Arts, Los Angeles. Ihre Arbeiten werden weltweit in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen sowie Biennalen präsentiert. 2003–2017 lehrte sie Performative Kunst und Bildhauerei an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Seit 2017 hat sie die Professur für Bildhauerei an der Universität der Künste Berlin inne. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Kathrin Busch lehrt Philosophie an der Universität der Künste Berlin. Sie gehörte ab 2015 zum Leitungsteam des Graduiertenkollegs »Das Wissen der Künste«. Sie ist Präsidiumsmitglied der Gesellschaft für künstlerische Forschung und Mitinitiatorin des Berliner Förderprogramms. Forschungsschwerpunkte: Französische Philosophie, Kunsttheorie und Ästhetik. Derzeit arbeitet sie zur ästhetischen Wissensbildung im Genre der Autotheorie sowie zu Figuren einer Philosophie der Schwäche.

Georg Dickmann forscht derzeit an narrativen Strategien bei der Agentur Fischer-Appelt und ist Lehrbeauftragter an der Universität der Künste Berlin. Er ist Literaturwissenschaftler und Philosoph, war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (ZfL) Berlin und wurde am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste« mit der Arbeit »Pharmakofictions« promoviert. Forschungsschwerpunkte: Philosophien des neuen Materialismus, Posthumanismus und Autotheorien der Gegenwart.

Martina Dobbe ist seit 2015 Professorin für Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart an der Kunstakademie Düsseldorf, zuvor war sie Professorin für Kunstwissenschaft an der Universität der Künste Berlin. Sie war Gründungsmitglied und seit ihrer Berufung nach Düsseldorf assoziiertes Mitglied des Graduiertenkollegs »Das Wissen der Künste«. Arbeitsschwerpunkte: Kunsttheorie als Bild- und Medientheorie; Skulptur im erweiterten Feld; Fotografie als theoretisches Objekt.

Christina Dörfling studierte Musik-, Medien- und Geschichtswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin und war wissenschaftliche Mitarbeiterin am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste« an der Universität der Künste Berlin, wo sie 2019 mit der Arbeit *Der Schwingkreis. Schaltungsgeschichten an den Rändern von Musik und Medien* (Paderborn: Wilhelm Fink Verlag 2022) promoviert wurde. Im Sommersemester 2023 ist sie an der Universität Bonn Vertretungsprofessorin für Musikwissenschaft/Sound Studies.

Maja Figge ist Medien- und Kulturwissenschaftlerin, war Postdoktorandin am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste« an der Universität der Künste Berlin und ist derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Film-, Theater-, Medien- und Kulturwissenschaft der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Forschungsschwerpunkte u.a.: Geschichte, Ästhetik und Politik transnationaler Bewegtbildkulturen, mediale Erinnerung, Film-/Medienästhetik und -theorie, postkoloniale und dekoloniale Theorien, Gender/Queer Media Studies.

Daniela Fugellie wurde 2016 mit der Arbeit *Musiker unserer Zeit. Internationale Avantgarde, Migration und Wiener Schule in Südamerika* (München: edition text+kritik 2018) am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste« an der Universität der Künste Berlin promoviert. Derzeit arbeitet sie als Associate Professor an der Universidad Alberto Hurtado in Santiago de Chile. Sie forscht u. a. zur lateinamerikanischen Kunstmusik des 20./21. Jahrhunderts und kulturellen Transfers zwischen Lateinamerika und Europa.

Barbara Gronau ist seit 2013 Universitätsprofessorin für Theorie und Geschichte des Theaters an der Universität der Künste Berlin. Sie war 2015–2021 Sprecherin des Graduiertenkollegs »Das Wissen der Künste«. Seit 2022 ist sie Präsidentin der Bayerischen Theaterakademie August Everding in München. Ihre Publikations- und Forschungsschwerpunkte sind u. a. Theorien der Agency und Performanz, Schnittstellen von Bildender Kunst und Theater, Kulturgeschichte der Askese, Epistemologien des Ästhetischen.

Elsa Guily studierte Bildende Kunst, Kunstgeschichte und Kulturwissenschaft in Rennes und Berlin und war wissenschaftliche Mitarbeiterin am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste« an der Universität der Künste Berlin. Neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit ist sie freischaffende Kulturkritikerin, Kuratorin und Redakteurin. An der Schnittstelle zwischen sozialer und kultureller Theorie interessiert sie sich für Postkolonialität in Erinnerungsrepräsentationen und für Archivierungsprozesse in Geschichtsschreibung und künstlerischen Praktiken.

Annika Haas ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichte und Theorie der Gestaltung an der Universität der Künste Berlin, zuvor war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste«. In der Schriftenreihe des Kollegs hat sie *How to Relate: Wissen, Künste, Praktiken/Knowledge, Arts, Practices* (Bielefeld: transcript 2021) mitherausgegeben. 2022 schloss sie ihre Dissertation zu Héléne Cixous' Philosophie und Schreiben durch den Körper ab (<https://annikahaa-s.com>).

Maximilian Haas ist Theaterwissenschaftler und Dramaturg, war Postdoktorand am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste« an der Universität der Künste Berlin und ist dort derzeit Gastprofessor für Theaterwissenschaft. Er studierte Angewandte Theaterwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen und promovierte praxisbezogen an der Kunsthochschule für Medien Köln. Forschungsinteressen in Theorie und Praxis u. a.: Ökologie und die Künste, Dramaturgie im zeitgenössischen Tanz und Theater sowie Ästhetik der performativen Künste.

Susanne Hauser ist seit 2005 Professorin für Kunst- und Kulturgeschichte im Studiengang Architektur an der Universität der Künste Berlin. Sie war 2012–2021 Mitglied des Leitungsteams des Graduiertenkollegs »Das Wissen der Künste«. Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind kulturwissenschaftliche Architekturforschung sowie die Geschichte und Theorie der Stadt und der Landschaft (<https://www.udk-berlin.de/personen/detailansicht/person/show/susanne-hauser/>).

Ulrike Hentschel studierte Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaft und Theaterpädagogik in Bochum und Berlin. 2001–2019 war sie Professorin für Theaterpädagogik an der Universität der Künste Berlin, dort 2015–2017 Erste Vizepräsidentin und 2012–2018 Mitglied des Graduiertenkollegs »Das Wissen der Künste«. Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Ästhetische Bildung, zeitgenössisches Theater und Theaterpädagogik, Didaktik der Theaterpädagogik.

Johann Honnens promovierte im Anschluss an sein Lehramtsstudium am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste« an der Universität der Künste Berlin zur Rezeption von arabesk-Musik unter deutsch-türkischen Jugendlichen und musikbezogenen Subjektivationsprozessen. Seit 2021 arbeitet er als Professor für Musikpädagogik an der HfMT Köln. Er forscht zu soziologischen und diversitätskritischen Perspektiven auf Musikpädagogik sowie in qualitativ-empirischer Sozialforschung.

Ariane Jeßulat ist Professorin für Musiktheorie an der Universität der Künste Berlin. Sie war Mitglied im Leitungsteams des Graduiertenkollegs »Das Wissen der Künste«. Veröffentlichungen zu Fragen der Musiktheorie, zur Musik Richard Wagners und zur Musik nach 1950. Seit 1989 ständige Arbeit im von Dieter Schnebel gegründeten Ensemble für zeitgenössische und experimentelle Musik die maulwerker.

Grit Köppen ist Theater- und Kulturwissenschaftlerin. Sie war Postdoktorandin am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste« an der Universität der Künste Berlin und Fellow an der Bayreuth International Graduate School of African Studies. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen u.a. postkoloniale Ästhetiken, dekoloniale Kunststrategien und zeitgenössische performative Kunstansätze im afrikanisch-diasporischen Kontext.

Sebastian Köthe absolvierte den Diplomstudiengang Drehbuch an der DFFB sowie ein Studium der Kulturwissenschaft und Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste« an der Universität der Künste Berlin und wurde dort mit der Arbeit »Guantánamo bezeugen« promoviert. Heute arbeitet er am Forschungsschwerpunkt Ästhetik der Zürcher Hochschule der Künste und ist Autor beim Performance-Kollektiv copy & waste.

Constance Krüger studierte Kunstgeschichte und Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Jagiellonen-Universität Krakau. 2014–2018 war sie Stipendiatin am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste« an der Universität der Künste Berlin mit einer Dissertation zu feministischer Kunst in Polen der 1970er Jahre. 2019–2021 war sie Mitglied des Research Seminar der Getty Foundation Gender Politics and the Art of European Socialist States. Seit 2021 arbeitet sie als Kulturkoordinatorin an der Europa-Universität Viadrina.

Felix Laubscher ist Kulturwissenschaftler. Nach mehrjähriger Tätigkeit im Filmbereich studierte er Kulturwissenschaft, Politikwissenschaft und Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste« an der Universität der Künste Berlin und wurde dort mit seiner Arbeit zum filmischen Denken im Spannungsfeld von Kunst und Kino promoviert. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit arbeitet er als Filmschaffender und freier Autor in Berlin.

Wilma Lukatsch ist freie Autorin, Herausgeberin von Künstler*innentexten und -gesprächen und Forscherin dekolonialer Praxis und Kunsttheorie. Ihre Arbeiten entstehen in Kollaboration mit Künstler*innen und fragen nach Praktiken des Archivierens und dialogbasierter Schreibpraxis. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste« an der Universität der Künste Berlin und wurde dort mit ihrer Arbeit zu inter-relationalen Praktiken der brasilianischen Künstlerin Maria Thereza Alves und den Möglichkeiten dekolonialer Begegnung mit Kunst promoviert.

Hanna Magauer studierte Kunstgeschichte, Literatur- und Medienwissenschaften in Konstanz, Dublin und Berlin. 2013–2016 war sie Redakteurin bei *Texte zur Kunst*, 2016–2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste« an der Universität der Künste Berlin, seit 2022 Mitarbeiterin für Publikationen in der nGbK, Berlin. In ihrer Dissertation untersuchte sie am Beispiel des französischen Künstlers Philippe Thomas Prozesse der Kanonisierung und Aushandlung von Zugehörigkeiten im westlichen Kunstfeld der 1980er Jahre.

Fogha Mc Cornilius Refem beschreibt sich selbst als »Drapetomaniepatient«, der nicht geheilt werden will. Seine künstlerischen und akademischen Arbeiten entwickeln sich entlang von dekolonialem Denken, Subaltern Studies, Black Empowerment und Critical Museum Studies. Zurzeit promoviert er am Graduiertenkolleg »Minor Cosmopolitanisms« an der Universität Potsdam.

Stefan Neuner ist Professor für Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft und Kunsttheorie an der Universität der Künste Berlin. Studium der Kunstgeschichte und Musikwissenschaft an der Universität Wien. Ab 1999 wissenschaftlicher Assistent / wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Wien und Zürich sowie an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich. Ab 2009 Postdoc-Stipendiat am Kunsthistorischen Institut in Florenz / Max-Planck-Institut und eikones – NFS Bildkritik an der Universität Basel.

Kathrin Peters ist Professorin für Geschichte und Theorie der visuellen Kultur an der Universität der Künste Berlin und war stellvertretende Sprecherin des Graduiertenkollegs »Das Wissen der Künste« (2015–2021). Schwerpunkte in Forschung und Lehre: Gender/Queer Studies und Medien, Medienästhetik der Fotografie und des Films, Geschichte der Gestaltung, Critical University Studies.

Sophia Prinz ist seit 2021 Professorin für Designtheorie und -geschichte an der Zürcher Hochschule der Künste. Zuvor war sie Gastprofessorin für Theorie der Gestaltung / Gender Studies an der Universität der Künste Berlin und assoziiertes Mitglied des Graduiertenkollegs »Das Wissen der Künste«. Sie forscht zu Praktiken der Wahrnehmung, zur Ausstellung als ästhetische Form sowie zum Verhältnis von Gestaltung und Gesellschaft in der Globalen Moderne.

Irina Raskin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medienwissenschaft der HBK Braunschweig, 2018–2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste« an der Universität der Künste Berlin. Dissertation zu Praktiken und Diskursen des Computing. Sie studierte Medien- und Kulturwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, absolvierte ein Volontariat an der Kunsthalle Düsseldorf und arbeitet als Kuratorin und in der Kunstvermittlung.

Fritz Schlüter studierte Europäische Ethnologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. 2014–2017 unterrichtete er im Studiengang Europäische Medienwissenschaft, Universi-

tät Potsdam / FH Potsdam. 2019–2021 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste« an der Universität der Künste Berlin. Seit 2021 wissenschaftlicher Referent am ZeM – Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaften / Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf. Er promoviert zur Geschichte und Ästhetik der »Atmo«.

Judith Siegmund ist Professorin für Philosophische Ästhetik an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie war assoziiertes Mitglied des Graduiertenkollegs »Das Wissen der Künste« an der Universität der Künste Berlin. Forschungsschwerpunkte: klassische und rezente Theorien der Kunstphilosophie und Ästhetik, des künstlerischen Handelns, sozialwissenschaftliche Handlungstheorien, Designtheorie, Musikphilosophie, politische Philosophie.

Ildikó Szántó ist Kunsthistorikerin und war 2015–2018 Kollegiatin am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste«, danach wissenschaftliche Mitarbeiterin am von der Einstein Stiftung Berlin geförderten Forschungsprojekt »Autonomie und Funktionalisierung« an der Universität der Künste Berlin. Forschungsschwerpunkte: Kunst im sozialen Zusammenhang, Arbeitsdiskurse in der Kunst sowie Diskursivierung des Kunstfeldes seit 1990.

Nina Wiedemeyer ist seit 2017 Kuratorin am Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung. Davor war sie freiberufliche Kuratorin und Co-Kuratorin, u. a. Voegele Kulturzentrum, Humboldt Lab und Museum Senckenberg; Stationen an der Universität der Künste als Kunst- und Medienwissenschaftlerin (Postdoktorandin am Graduiertenkolleg »Das Wissen der Künste«), Universität Erfurt (Forschergruppe »Kulturtechniken«), Bauhaus Universität Weimar (Promotion am Graduiertenkolleg »Mediale Historiographien«).